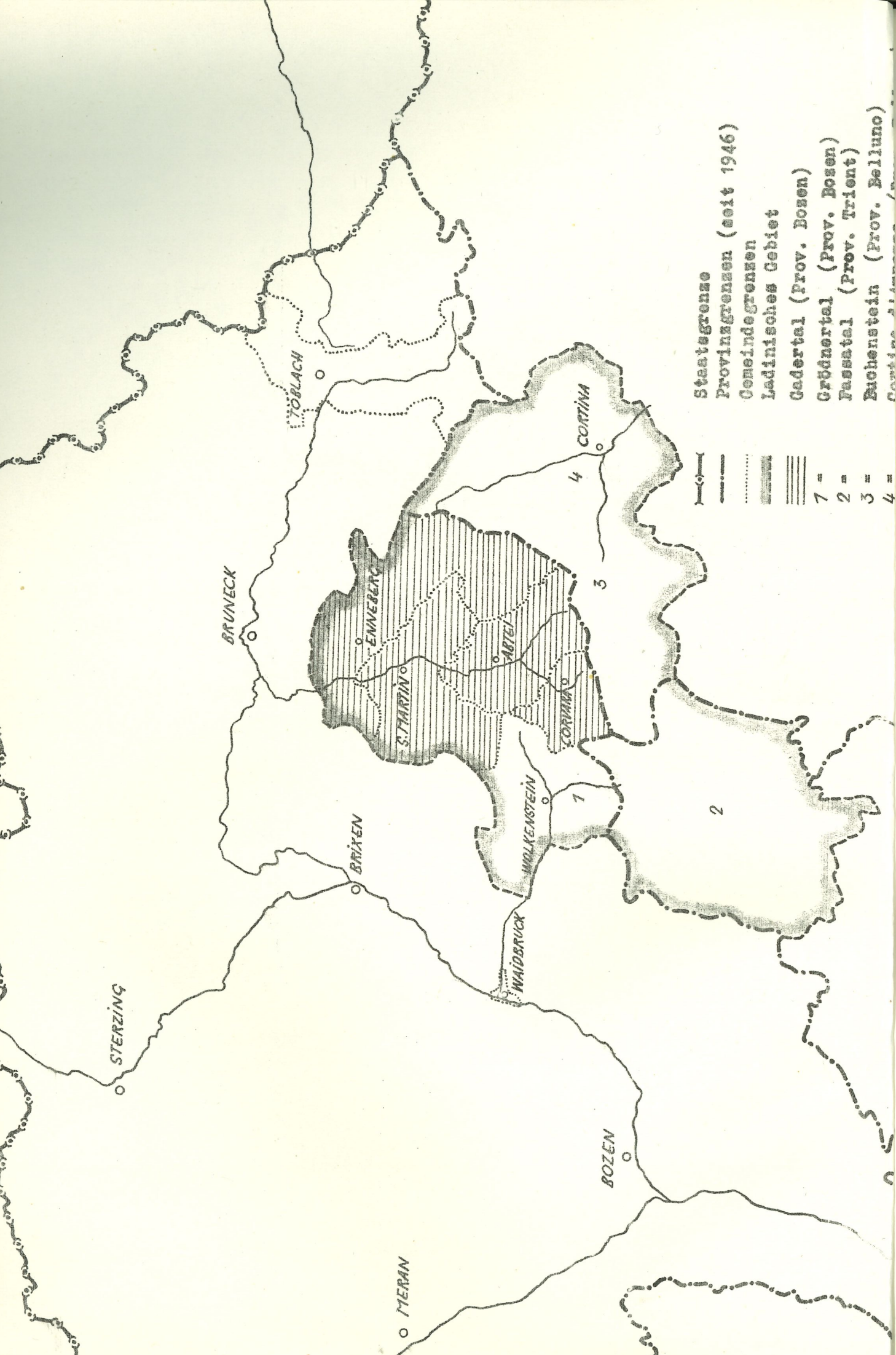


**DIE BEVÖLKERUNG 1951 DES
LADINISCHEN GADERTALES
IN SÜDTIROL**

**nach den Ergebnissen einer Untersuchung von
Christoph JENTSCH und Wilhelm LUTZ**

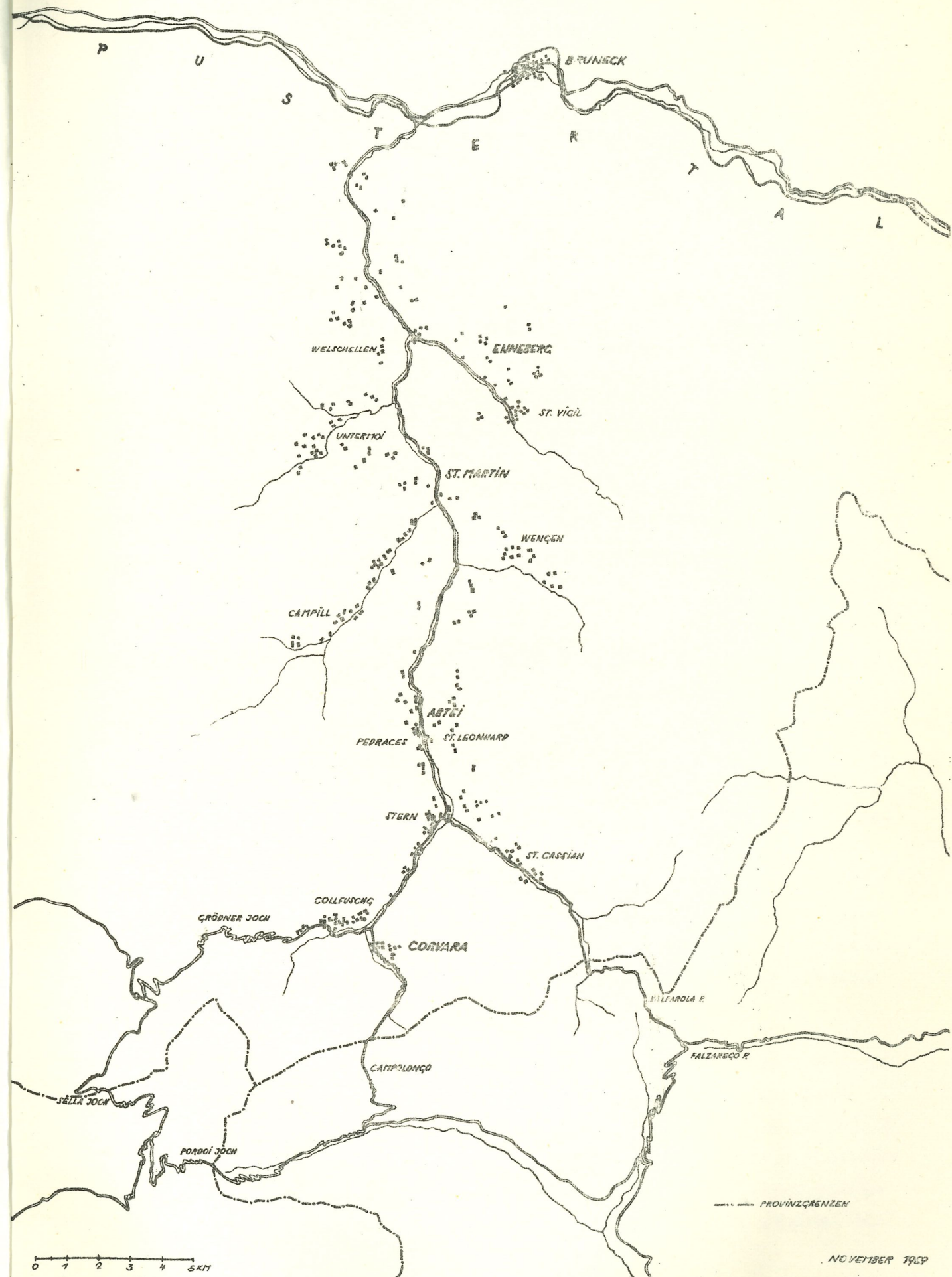
November 1959



Die Bevölkerung 1951 des ladinischen Gadertales in Südtirol

nach den Ergebnissen einer Untersuchung
von Christoph JENTSCH und Wilhelm LUTZ.

November 1959.



E i n l e i t u n g :

Klarheit über den Zustand ist die Voraussetzung für jede planvolle, zielbewußte Maßnahme. Südtirols Bevölkerung und Wirtschaft müssen in ihrer Struktur, in den Tendenzen ihrer voraussichtlichen Entwicklung in ausdeutbaren Zahlen und Daten faßbar sein.

Trotz aller bisher geleisteten Arbeit sind wir heute noch zum Teil auf Schätzungen angewiesen, selbst dort, wo es sich um so fundamentale Fragen wie um die nach der Nationalitätengliederung der Bevölkerung in Südtirol handelt. Zum Unterschied vom deutschsprachigen Südtirol ergaben die Wahlergebnisse in den ladinischen Tälern keinerlei Einblick in das gegenwärtige nationale Gefüge dieser Gebiete.

Vorliegende, infolge noch ausstehender Ergebnisse als vorläufige Untersuchung zu bezeichnende Arbeit, welche sich auf das ladinische Gadertal beschränkt, wird daher nicht ohne Bedeutung sein.

Name, Geburtsdaten, Herkunftsort und Beruf ließen, verbunden mit genauer Ortskenntnis die Frage nach der Nationalität der Bewohner des Gadertals mit größtmöglicher Exaktheit beantworten. Der italienische Bevölkerungsanteil im Gadertal beträgt 1,5 %. Ebenso geringfügig ist der Anteil der deutschsprachigen Bevölkerung. Weitere Daten über die Berufszusammensetzung und das soziale Gefüge lassen erkennen, daß es sich bei der Bevölkerung des Gadertales um eine nach außen abgeschlossene einheitlich ladinische bäuerliche Volksgruppe handelt. Eine Volksgruppe, die das Eindringen und die Bewältigung der neuen strukturverändernden wirtschaftlichen und sozialen Bewegungen erst vor sich hat.

Unter dem Gesichtspunkt der nationalen Zugehörigkeit wurden weitere Merkmale der Bevölkerungsstruktur herausgearbeitet, in Tabellen - unterstützt durch graphische Darstellungen - festgehalten und durch Texte eine erste Erläuterung gegeben. Im Text nur angedeutet wurden Fragen wirtschaftlicher und sozialer Natur, die, für die zukünftige Entwicklung von Bedeutung, sich aus dem Zahlenmaterial ablesen lassen.

Diese Untersuchung ist nichts als ein sehr bescheidener Ausschnitt aus einem Arbeitsprogramm, das es zu erfüllen gilt, sollen, beruhend auf der Kenntnis der Dinge wie sie wirklich sind, die Bemühungen um den Bestand der Südtiroler Volksgruppe erfolgreich sein.

Durch den mehr als 30 km langen Lauf des Gaderbaches, der am Fuß des Sellastockes entspringt, wird das Gadertal nach Norden zum Pustertal hin entwässert. Der eigentliche Talraum wird in seinem oberen Teil von Dolomitstöcken umrahmt. Im unteren Teil leiten waldige Höhenzüge unmerklich in die Landschaft des Pustertales über. Während eine siedlungsfeindliche Talschlucht eine eindrucksvolle Grenze zwischen dem Gader- und dem Pustertal setzt, ziehen in der Höhe die alten Verbindungswege in das Tal, in dem sich eine ladinische Volksgruppe von sechseinhalbtausend Menschen nahezu rein erhalten hat.

Im Tal wechseln Engen und Weiten, die das Tal in einzelne Siedlungsräume kammern. Die Einteilung des Tales in 4 Gemeinden folgt ungefähr dieser natürlichen Gliederung.

Das Becken von Corvara-Collfuschg wird von den Abbrüchen des Gardenacciaplateaus und des Sella massivs und der weiten Pralongia-alpe eingefasst. Diese Siedlungen des innersten Tales bilden räumlich und bevölkerungsmäßig (566 Einwohner) die kleinste Gemeinde des Tales, deren Mittelpunkt in Corvara liegt. Der Fremdenverkehr ergänzt hier heute in vorteilhafter Weise die Landwirtschaft. Eine stark bewaldete Talenge trennt dieses innerste Tal von der folgenden Talweiterung, dem größeren Becken vom Abtei, das mehr als 1700 Menschen als Siedlungs- und Wirtschaftsraum dient. Von Südosten mündet hier das Tal von St. Cassian ein. Die Straßensiedlung Pedraces ist das Gemeindezentrum, umgeben von den bis zum Einzelhof aufgelockerten Siedlungen der Pfarre St. Leonhard. Talab führt eine bewaldete Talstufe zum Zentrum der Gemeinde St. Martin in Th. (2047 Einwohner). Die bäuerlichen Siedlungen Wengen und Untermoi liegen, in einzelne Weiler und Einzelhöfe zerstreut, zurückgelehnt an die südexponierten Hänge kleiner Nebentälchen. Wohl den abgeschlossensten Siedlungsraum des Gadertales bildet das hier einmündende Tal von Campill, das in seinen Weilern fast 400 Einwohner beherbergt. Die Gemeinde Enneberg faßt im äußersten Gadertal die letzten ladinischen Siedlungen zusammen. Sie ist mit 2144 Einwohnern die größte Gemeinde des Tales. Der Mittelpunkt St. Vigil im Rautal trägt, vom Fremdenverkehr bestimmt, weniger dörfliche Züge als die rein bäuerlichen Ortschaften Enneberg und

Welschellen, die an den Hängen des Haupttales liegen. Der Ortschaft Zwischenwasser an der Einmündung des Rautales kommt die Bedeutung einer Verkehrssiedlung zu.

Die Gemeinden Corvara und Abtei können unter den Begriff des "inneren Tales" gestellt werden, bestehen doch hier engere Beziehungen untereinander und nur geringere zum deutschen Sprachgebiet. St. Martin in Th. und Enneberg bilden das "äußere Tal". Sie sind dem Pustertal gegenüber aufgeschlossener. Reichlich ein Drittel der Gesamtbevölkerung des Tales lebt im Inneren Tal, knapp zwei Drittel im Äußeren Tal. Gemeinsam ist allen Teilen des Tales der überwiegend landwirtschaftliche Charakter, der in St. Vigil und Corvara durch den Fremdenverkehr ergänzt wird.

Der i t a l i e n i s c h e Bevölkerungsanteil im Gadertal beträgt 1,5 % (100 Personen). Die italienische Bevölkerung verteilt sich vornehmlich auf die Siedlungszentren und Straßensiedlungen wie Corvara, Stern, Pedraces, St. Vigil und Zwischenwasser. Schon in dieser Verteilung wird die gegenüber der einheimischen Bevölkerung unterschiedliche Sozialstruktur der italienischen Volksgruppe angedeutet. Unterstrichen aber wird sie durch eine Berufsgliederung. Von 33 italienischen Männern im Alter von über 15 Jahren sind 12 Beamte, 3 Angestellte, 3 Kaufleute, 5 Handwerker, 3 Arbeiter in der Holzindustrie, 5 weitere sind im Baugewerbe beschäftigt; 2 sind Pensionisten. Kein einziger Italiener ist Bauer oder arbeitet in der Landwirtschaft, die doch die Grundlage der Wirtschaft des Tales bildet. Die italienische Volksgruppe im Gadertal bildet somit eine sozial anders gegliederte und von der einheimischen Bevölkerung abgeschlossene Gruppe (nur zwei Mischehen!), die allerdings mit ihrem Anteil von 1,5 % an der Gesamtbevölkerung fast bedeutungslos bleibt.

Innerhalb der Untersuchung der Bevölkerungsstruktur nimmt die Betrachtung des A l t e r s a u f b a u e s eine Vorrangstellung ein. Die Alterspyramide kann Einblick in die biologischen Verhältnisse geben, vorausgesetzt, der Altersaufbau wird nicht durch Wanderbewegungen zu sehr gestört. Da im Gadertal mehr als 96 % der Bevölkerung talgebürtig sind, darf die Alterspyramide als Spiegelbild der biologischen Struktur gedeutet werden. Offen bleibt jedoch, inwieweit Abwanderungen aus dem Tal nicht doch noch das Bild verfälschen.

Der Altersaufbau der Bevölkerung des Gadertales ist günstig. Mehr als 41 % (41,2 %) aller Personen stehen im Alter unter 20 Jahren, nur etwa 12 % (11,7 %) im Alter über 60 Jahren. Die sonst ausgewogene Pyramide zeigt aber in den Geburtsjahrgängen 1915 bis 1919, in bedingtem Maße auch noch in den Jahrgängen 1920 bis 1924, einen gewaltigen Einschnitt. Zu der Schwächung dieser Altersjahrgänge haben sowohl der Geburtenausfall im 1. Weltkrieg als auf der Männerseite auch noch die Kriegsverluste des 2. Weltkrieges beigetragen. Die Geburtsjahrgänge des 2. Weltkrieges (1940 - 1945) sind durch die Kriegsereignisse kaum in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Jahrgänge 1947 - 1951 fallen gegenüber den vorausgegangenen Jahrgängen bedeutend zurück. Ob sich hierin der Beginn einer neuen Bevölkerungsweise abzeichnet, muß derzeit dahingestellt bleiben. Erst eine in gleicher Weise bearbeitete neue Volkszählung wird diese Frage beantworten können.

Bezieht man eine Betrachtung der F a m i l i e n s t a n d s - g l i e d e r u n g in jene des Altersaufbaues ein, so erweitern sich die Aussagemöglichkeiten über die biologische Struktur. Der Anteil der Verheirateten in bestimmten Altersgruppen kann die Frage nach dem Heiratsalter ungefähr beantworten. Der Anteil der Ledigen in bestimmten Altersgruppen dagegen deckt auf, in welchem Ausmaß Bevölkerung im heiratsfähigen Alter von ehelicher Fortpflanzung ausgeschlossen bleibt.

Von Einzelfällen abgesehen erfolgen die ersten Eheschließungen bei den Männern erst kurz vor dem 30. Lebensjahr. Bis zum 40. Lebensjahr überwiegen noch in jeder Altersgruppe die ledigen. Die verheirateten Personen. Bei den Frauen setzen die Heiraten zögernd nach dem 25. Lebensjahr ein. Nach dem 30. Lebensjahr überwiegen bei den Frauen die verheirateten die ledigen Personen. - In diesem hohen Heiratsalter drückt sich eine durch die bäuerlichen Verhältnisse bestimmte vorindustrielle Bevölkerungsweise mit all ihrer Problematik aus. Wirtschaftsstruktur, niederer Lebensstandard, die bäuerlichen Traditionen bei Hofübergabe und Erbfolge lassen zuweilen große Haushalte überalterter lediger Personen entstehen, denen hochbetagte Personen vorstehen. Die starke Heiratsverzögerung bringt zwangsläufig eine höhere Quote unehelicher Geburten mit sich. Die Kinderzahlen der Familien weisen auf die bäuerliche Bevölkerungsweise des Tales hin. Nicht selten werden, trotz des hohen Heiratsalters, in

den abgelegenen Weilern und Höfen Familien mit 8 bis 10 Kindern gezählt. Hohe Kinderzahlen fehlen den beruflich stärker gegliederten Gemeindemittelpunkten, in denen überalterte Ledigenhaushalte von 1 bis 3 Personen häufig sind.

Der geringste Anteil von verheirateten Männern und Frauen unter 30 Jahren (an der Gesamtzahl der verheirateten Männer und Frauen) findet sich in der Gemeinde Enneberg. Nur 0,7 % der verheirateten Männer sind weniger als 30 Jahre alt; der Anteil der ledigen Männer über 40 Jahren (an der Gesamtzahl der ledigen Männer) erreicht gleichzeitig den Spitzenwert von 10,6 %. Dennoch sind die Altersgruppen unter 20 Jahren mit 42,4 % die stärksten des Tales. - Allen diesen Werten der Gemeinde Enneberg schließen sich jene der Gemeinden St. Martin in Th. und Abtei sehr nahe an. In Abtei allein liegt der Anteil der ledigen Frauen über 40 Jahren (an der Gesamtzahl der ledigen Frauen) beträchtlich unter dem Taldurchschnitt.

Eine Sonderstellung unter den Gemeinden des Gadertales nimmt auch in bevölkerungsbiologischer Hinsicht Corvara ein, wobei die geringe statistische Masse allerdings den Wert der Aussage einschränkt. Der Anteil der Altersgruppen unter 20 Jahren beträgt "nur" 37,2 %, der über 60 Jahren gleichzeitig 12,9 %. Der Altersaufbau der Bevölkerung erscheint dadurch, gemessen an jenem des ganzen Tales, verhältnismäßig ungünstig. Der Anteil der verheirateten Personen ist im ganzen wie in den besonders betrachteten Altersgruppen überdurchschnittlich hoch. Die vom Gesamtbild des Tales abweichenden Züge in Corvara können mit den Auswirkungen der durch die Wirtschaftsstruktur (Fremdenverkehr) der Gemeinde bedingten stärkeren Zuwanderung erklärt werden.

Über die Unterschiede in der Sozialgliederung hinaus ergeben sich ebenso bemerkenswerte Verschiedenheiten in den biologischen Verhältnissen der ladinischen und der italienischen Volksgruppe im Gadertal. Jedoch muß auch hier auf die geringe statistische Masse der italienischen Volksgruppe und die hierdurch eingeschränkte quantitative Aussagemöglichkeit verwiesen werden. Qualitativ aber sind die Unterschiede eindeutig zu fassen, zeichnen sich doch die gleichen Tendenzen am italienischen Volkskörper in Gröden ab (siehe Tabelle III u. V).

Der Altersaufbau der italienischen Bevölkerung ist in starkem Maße durch die junge Zuwanderung bestimmt. Der Sockel der etwa ersten 15 Altersjahrgänge ist stark. Während nun die folgenden Altersgruppen schwach sind, werden jene zwischen dem 30. und dem 50. Lebensjahr durch die Zuwanderung verstärkt. Der Anteil der Kinder unter 10 Jahren an der gesamten italienischen Bevölkerung beträgt 30 % (!), (an der Gesamtbevölkerung des Gadertales 21,2 %), der Anteil jener über 60 Jahren dagegen nur 4 % (!), (an der Gesamtbevölkerung des Gadertales 11,7 %). Mehr noch als im Altersaufbau drückt sich die biologische Überlegenheit im Anteil der Verheirateten aus: Männer 41,5 %, Frauen 36,2 % (Gesamtbevölkerung des Gadertales: Männer 27,1 %, Frauen 26,9 %). 45 % aller verheirateten Männer der italienischen Volksgruppe haben das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten (Gesamtbevölkerung: etwa 16 % !).

Die Zusammenfassung verschiedener Ortschaften zu Großgemeinden erschwert eine Untersuchung der *W a n d e r b e w e g u n g e n*. Sie täuscht im Gadertal Beziehungen zwischen größeren Einheiten vor, die in stärkerem Maße nur zwischen zwei benachbarten Ortschaften bestehen. Die besonders engen Beziehungen zwischen Welschellen und Untermoi und zwischen Wengen und St. Vigil weisen dies nach.

Die *O r t s g e b ü r t i g k e i t* der Bevölkerung liegt in den Gemeinden Abtei, St. Martin in Th. und Enneberg jeweils über 90 % und erscheint damit außerordentlich hoch. Sie ist Ausdruck einer verhältnismäßig hohen Abgeschlossenheit nicht nur gegenüber anderen Taltschaften, sondern sogar gegenüber den benachbarten Gemeinden. Jedoch ist auch innerhalb dieser Gemeinden die Aufgeschlossenheit der einzelnen Ortschaften ungleich groß. Innerhalb der Gemeinde Enneberg etwa regt St. Vigil, durch Fremdenverkehr begünstigt und gleichzeitig Sitz der Gemeindeverwaltung, eine Zuwanderung in stärkerem Maße an als die verkehrsmäßig benachteiligten bäuerlichen Ortschaften Welschellen und Enneberg. - Unter den Gadertaler Gemeinden zeichnet sich wiederum allein Corvara durch eine geringere Ortsgebürtigkeit aus.

Die Wanderbewegungen vollziehen sich in erster Linie innerhalb des Tales. Die Talgebürtigkeit der Bevölkerung beträgt mehr als 96 %. Der Austausch zwischen Enneberg und St. Martin in Th. ist mit beiderseits über 60 Personen gleich groß. Hieran sind heiratende Personen jedoch in geringerem Maße beteiligt als Dienstleute. In gleicher Weise erfolgen auch die Wanderungen zwischen den benachbarten Gemeinden

St. Martin in Th. und Abtei. Die Beziehungen der Gemeinde Corvara zu den übrigen Gemeinden des Tales verdeutlichen einen talein gerichteten Zug der Wanderungen. Corvara nimmt aus dem übrigen Tal 86 Personen auf, gibt aber nur 22 ab. Im Äußeren Tal ist sein Einfluß mit 4 Personen kaum noch spürbar. Auch Abtei erhält vom Äußeren Tal einen größeren Zuzug (59 Personen) als es an dieses abgibt (47 Personen); seine Ausstrahlung ist vielmehr nach Corvara gerichtet. Es ist daher ein Sog in das innere bzw. innerste Tal festzustellen.

An den Wanderbewegungen sind die Frauen stärker beteiligt als die Männer. Sowohl männliche als auch weibliche Dienstleute bilden in der Binnenwanderung den Hauptanteil der Wandernden.

Der Anteil der von außerhalb des Tales in die einzelnen Gemeinden des Gadertales zugewanderten Personen liegt bei etwa 5 %, ausgenommen St. Martin in Th., das nur 1,6 % talfremde Bevölkerung beherbergt (Enneberg 4,2 %, Abtei 4,9 %, Corvara 5,7 %).

Beziehungen zu den ladinischen Nachbartälern fehlen. Ob man stärkere Beziehungen zwischen den ladinischen Talschaften für die Vergangenheit überhaupt annehmen darf, ist ungewiß. Die Beantwortung dieser Frage muß späteren Untersuchungen vorbehalten bleiben. Die 9 Zuwanderer aus St. Ulrich sind nicht Ausdruck einer echten Beziehung der beiden Täler zueinander; besonders deshalb nicht, weil jegliche Zuwanderung aus dem Inneren Gröden fehlt. Fast alle aus St. Ulrich zugewanderten Personen sind Träger Gadertaler Namen und sind damit Rückwanderer einer "vorausgegangenen" Generation von Ausgewanderten. - Verhältnismäßig stark ist die Zuwanderung aus Buchenstein. Dies ist jedoch nicht als eine enge Beziehung zwischen den beiden ladinischen Tälern zu werten, sondern als Ausdruck einer vermutlich schon seit älterer Zeit geübten Zuwanderung aus dem Cordevoletal. Denn die in älteren Arbeiten festgelegte Sprachgrenze bei Colle S. Lucia - Laste trennt weder wirtschaftlich noch sozial verschieden gegliederte Räume. Sie erscheint heute nur noch als schwacher Ausdruck der alten Staatsgrenze. Buchenstein ist ein Teil des Cordevoletales. Aus den einander benachbarten Gemeinden Colle S. Lucia und Rocca Pietore sind ungefähr gleichviel Personen ins Gadertal zugewandert. - Somit scheint das Gadertal, soweit es die Wanderbewegung betrifft, keiner größeren ladinischen Einheit um den Sellastock anzugehören.

Die Beziehungen des Gadertales zum deutschen Pustertal, besonders zum Brunecker Becken, sind traditionell. Sie sind jedoch nie in beiden Richtungen gleich stark gewesen. Während heute etwa in Bruneck allein 160 Gadertaler (davon mehr als die Hälfte Enneberger) leben, ist die Zahl der in das Gadertal eingewanderten Pustertaler mit 56 Personen beträchtlich niedriger (33 allein nach Enneberg). Diese Offenheit Ennebergs gegenüber dem Pustertal räumt dieser Gemeinde unter jenen des Gadertales eine Sonderstellung ein.

Die Zuwanderung aus dem übrigen Südtirol bleibt mit 57 Personen in der gleichen Größenordnung wie jene aus dem Pustertal. Sie beschränkt sich vornehmlich auf die Räume Brixen und Bozen. Das stärkere Hervortreten dieser Städte erklärt sich zum Teil sicher aus einer gewissen statistischen Unzulänglichkeit des Quellenmaterials.

Die etwa 60 aus der Provinz Belluno (einschließlich Buchenstein) stammenden Personen weisen stärkere Beziehungen des Gadertales zur Nachbarprovinz aus, wobei sich das obere und mittlere Cordevoletal deutlich als Leitlinie abzeichnet. Die Beziehungen zur Provinz Trient dagegen sind zufälliger Natur.

Die Zuwanderer aus den altitalienischen Provinzen (ausgenommen die Prov. Belluno) kommen vornehmlich aus dem südlichsten Alpengebiet und der östlichen Poebene. Die statistische Masse ist aber für eine nähere Festlegung von Leitlinien zu klein. Die Altitaliener wohnen vornehmlich im Gemeindezentrum St. Vigil in Enneberg.

Die Geburtsorte in Deutschland und Österreich deuten zum großen Teil auf alte, heute nicht mehr bestehende Beziehungen, besonders mit Nord- und Osttirol hin, die in neuerer Zeit jedoch durch Kriegsheiraten wieder ein wenig ergänzt worden sind. Der gegenüber den Männern höhere Anteil von Frauen an den aus Deutschland und Österreich Zugewanderten deutet diese Tendenz an.

Der hohe Grad der Talgebürtigkeit der Gadertaler Bevölkerung (96 % !) verdeutlicht die große Abgeschlossenheit dieses Raumes. Als bäuerliches Gebiet mit begrenzter Stellenzahl (Mackenhroth!) bietet es auch keinen Anreiz für eine Zuwanderung. Gegenüber der Einwanderung aus benachbarten Gebieten erreicht die Binnenwanderung größeres Ausmaß, wenngleich auch sie in bescheidenen Grenzen bleibt. Sie erfolgt vornehmlich zwischen benachbarten Fraktionen der einzelnen Gadertaler Gemeinden, wobei ein stärkerer Zug ins innere Tal unverkennbar ist.

Beziehungen zu den ladinischen Nachbargebieten bestehen, soweit dies in der Zuwanderung zum Ausdruck kommt, nicht.

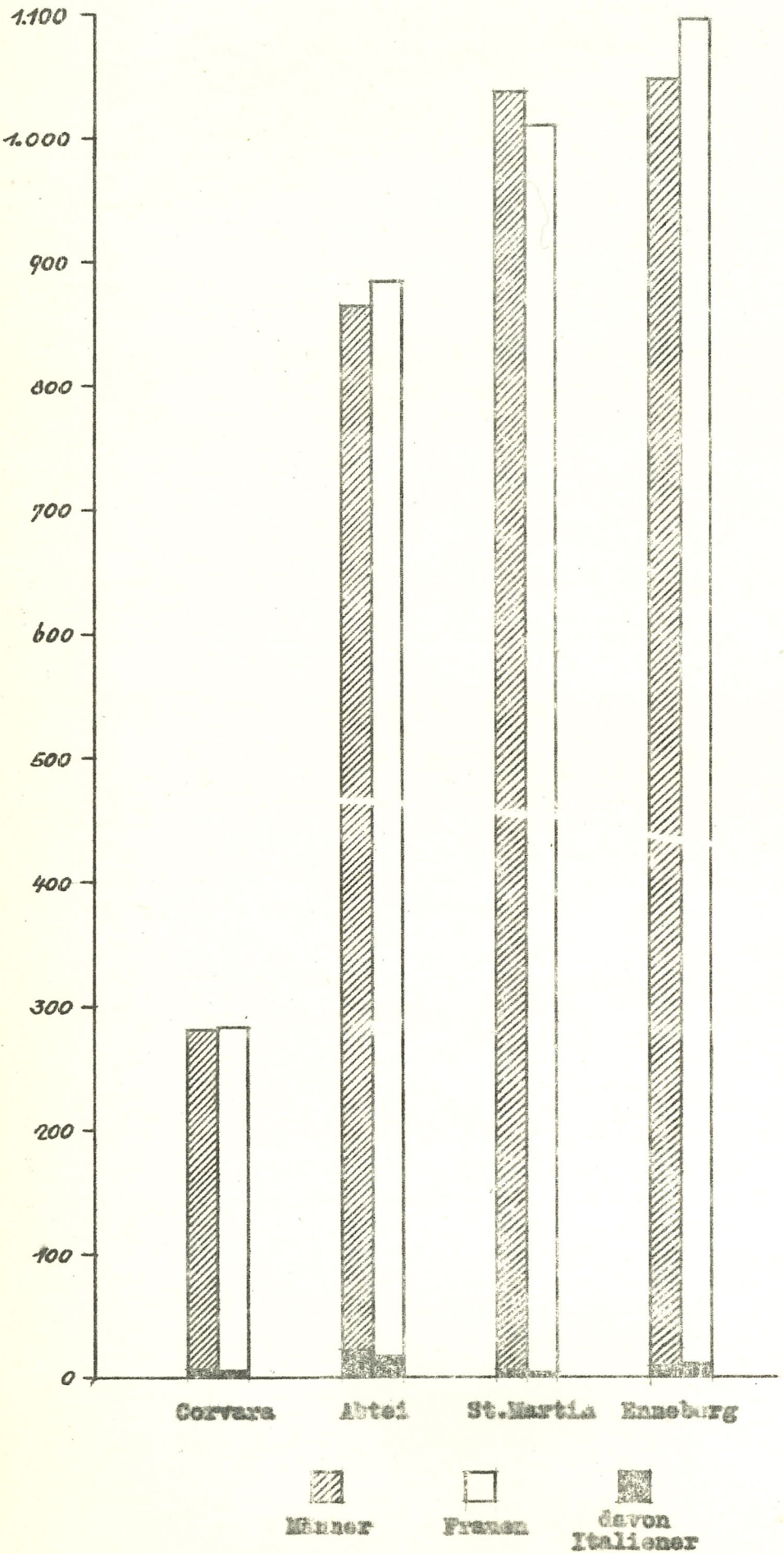
Die italienische Volksgruppe ist klein. Sie ist sozial und biologisch anders aufgebaut als die bodenständige Volksgruppe. Die italienische Zuwanderung ist noch zu jung, als daß man Vermischungsercheinungen erwarten könnte. Das Gadertal dürfte mit einem italienischen Bevölkerungsanteil von 1,5 % zu den Gebieten Südtirols gehören, in denen sich die bodenständige Bevölkerung noch am reinsten erhalten hat.

K a r t e n

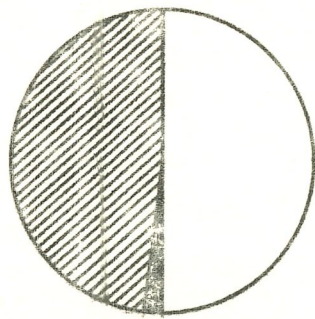
T a b e l l e n

G r a p h i s c h e D a r s t e l l u n g e n

Schaubild zu Tabelle I



Die Wohnbevölkerung 1951
in den 4 Gemeinden
des Gadertales
(Männer - Frauen)



GADERTAL gesamt

Tabelle I: Wohnbevölkerung 1951 nach Geschlechtern in den Fraktionen und Gemeinden des Gadertals.

Lfd. Nr.	Fraktionen Gemeinden	Südtiroler und Italiener				Italiener allein			
		Ins-gesamt	davon		auf 1000 Männer entfallen ... Frauen	Ins-gesamt	in % der Wohnbevölkerg.	davon	
			Männer	Frauen				Männer	Frauen
1	Collfuschg	253	129	124	961,2	1	0,39	1	-
2	Corvara	313	153	160	1045,8	13	4,15	7	6
I	Corvara	566	282	284	1007,1	14	2,47	8	6
3	St. Cassian	423	214	209	976,6	3	0,71	1	2
4	St. Leonhard	1.327	651	676	1038,4	38	2,86	22	16
II	Abtei	1.750	865	885	1023,1	41	2,34	23	18
5	Wengen	864	422	442	1047,4	1	0,12	-	1
6	Campill	383	207	176	850,2	3	0,78	2	1
7	St. Martin	800	409	391	956,0	8	1,00	5	3
III	St. Martin	2.047	1.038	1.009	972,1	12	0,59	7	5
8	St. Vigil	802	384	418	1088,5	21	2,62	11	10
9	Enneberg	810	390	420	1076,9	11	1,36	4	7
10	Welschellen	532	274	258	941,6	1	0,19	-	1
IV	Enneberg	2.144	1.048	1.096	1045,8	33	1,54	15	18
Gadertal		6.507	3.233	3.274	1012,7	100	1,54	53	47

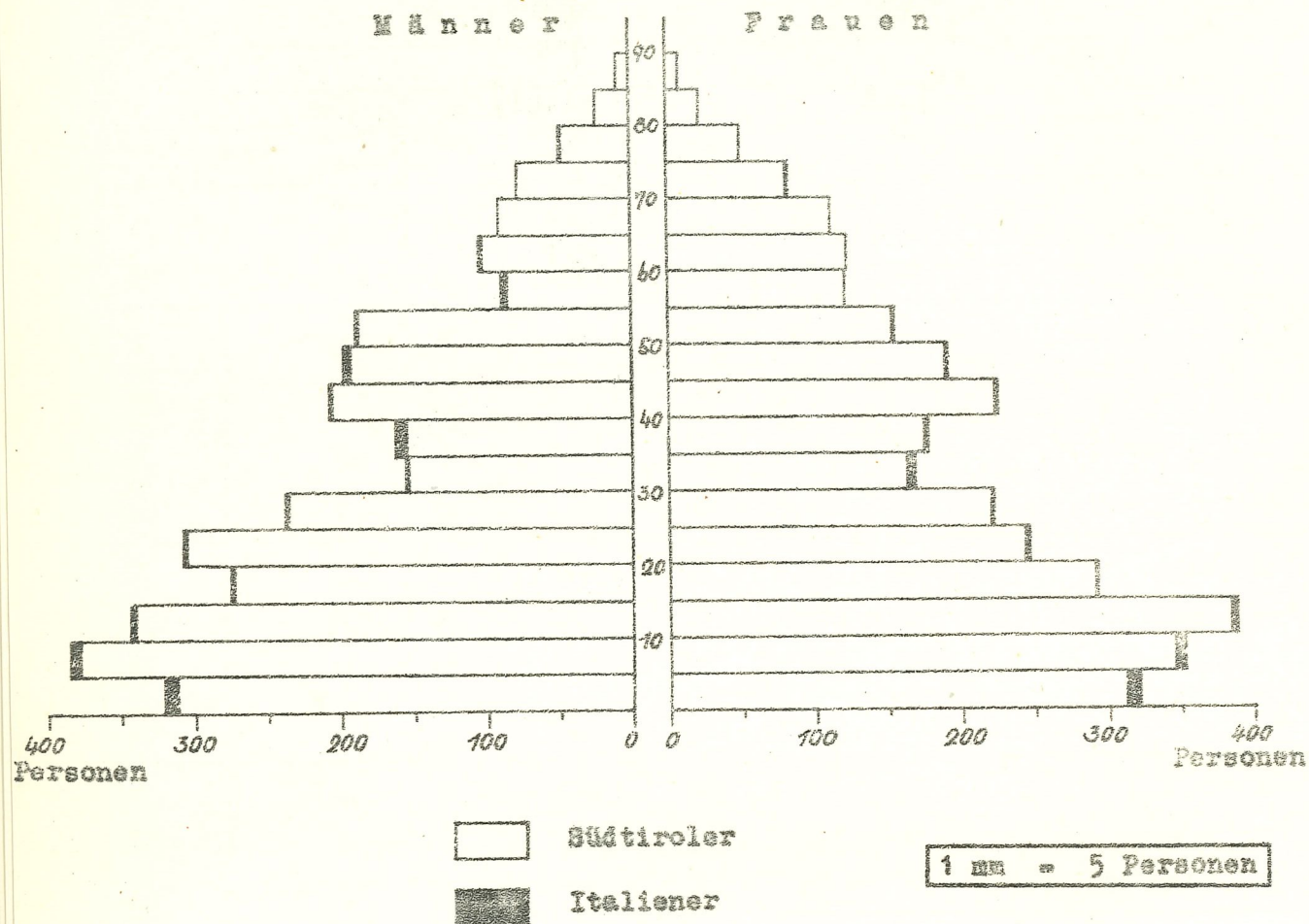
Der italienische Bevölkerungsanteil im Gadertal beträgt 1,5 %. Am höchsten ist der italienische Bevölkerungsanteil in Corvara (ohne Fraktion Collfuschg) mit 4 %.

Corvara, die talinnerste Gemeinde, hat die geringste Bevölkerungszahl aller vier Gemeinden, beeinflusst daher Durchschnittswerte, die sich auf das gesamte Tal beziehen, nur wenig.

Die Geschlechtsproportion ist in allen Gemeinden nahezu ausgeglichen.

Schaubild zu Tabelle II

Die nationale Zugehörigkeit
der Wohnbevölkerung 1951 nach
fünfjährigen Altersklassen



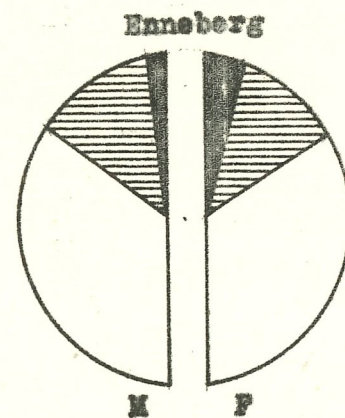
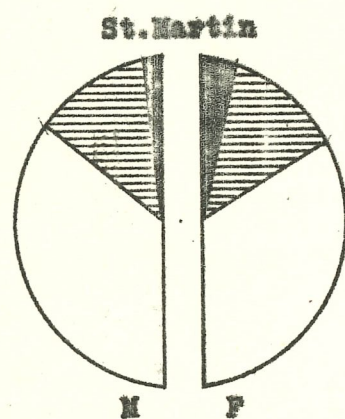
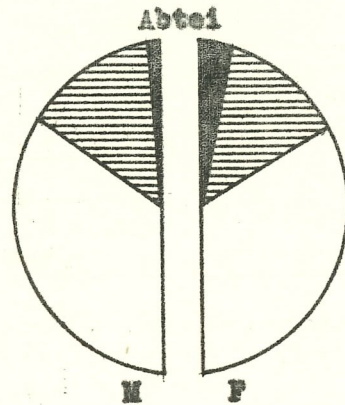
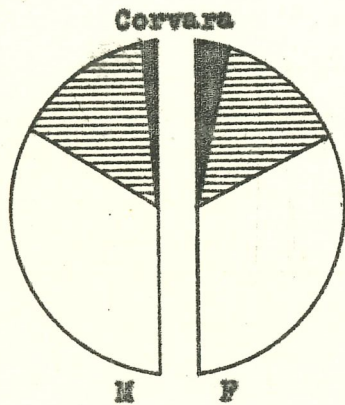
Schlagwort zu Schaubild und Tabelle II:

Infolge der geringen Zahl ist der Anteil der Italiener an den Altersklassen der Gesamtbevölkerung graphisch schwer darzustellen, erlaubt nur einen ersten Eindruck vom unorganischen Altersaufbau dieses fremden Bevölkerungselementes.

Tabelle II: Die nationale Zugehörigkeit der Wohnbevölkerung 1951 nach fünfjährigen Altersklassen (Gadertal gesamt)

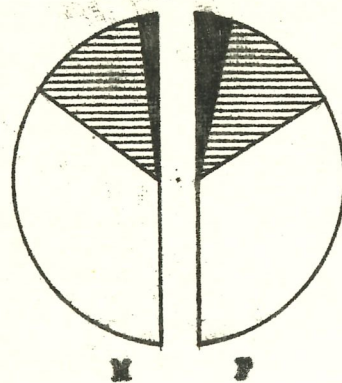
Lfd. Nr.	Alters- klassen	Wohnbevölkerung				d a v o n							
						M ä n n e r				F r a u e n			
		Ins- gesamt	d a v o n		auf 100 ST.entf.Ital.	Ins- gesamt	d a v o n		auf 100 ST.entf. ...Ital.	Ins- gesamt	d a v o n		auf 100 ST.entf. ...Ital.
Südtir.	Ital.		Südtir.	Ital.			Südtir.	Ital.					
1	bis 0 unter 5 Jahre	641	625	16	2,6	321	313	8	2,6	320	312	8	2,6
2	5 " 10 "	733	724	14	1,9	336	329	7	1,9	352	345	7	2,0
3	10 " 15 "	732	725	7	1,0	344	341	3	0,9	388	384	4	1,0
4	15 " 20 "	568	564	4	0,7	275	273	2	0,7	293	291	2	0,7
5	20 " 25 "	556	550	6	1,1	309	307	2	0,7	247	243	4	1,7
6	25 " 30 "	461	457	4	0,9	239	237	2	0,8	222	220	2	0,9
7	30 " 35 "	325	315	10	3,2	156	153	3	2,0	169	162	7	4,3
8	35 " 40 "	341	328	13	4,0	163	154	9	5,8	178	174	4	2,3
9	40 " 45 "	434	428	6	1,4	208	206	2	1,0	226	222	4	1,8
10	45 " 50 "	398	391	7	1,8	198	193	5	2,6	200	198	2	1,1
11	50 " 55 "	345	340	5	1,5	190	187	3	1,6	155	153	2	1,3
12	55 " 60 "	211	207	4	1,9	89	85	4	4,7	122	122	-	-
13	60 " 65 "	227	225	2	0,9	104	102	2	2,0	123	123	-	-
14	65 " 70 "	204	204	-	-	92	92	-	-	112	112	-	-
15	70 " 75 "	161	160	1	0,6	78	78	-	-	83	82	1	1,2
16	75 " 80 "	101	100	1	1,0	48	47	1	2,1	53	53	-	-
17	80 " 85 "	45	45	-	-	23	23	-	-	22	22	-	-
18	85 " 90 "	18	18	-	-	9	9	-	-	9	9	-	-
19	90 " 95 "	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-
20	bis 0 unter 95 Jahre	6.507	6.407	100	1,6	3.233	3.180	53	1,7	3.274	3.227	47	1,5

GEMEINDEN

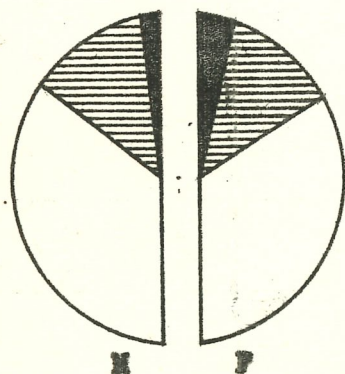


GADER TAL

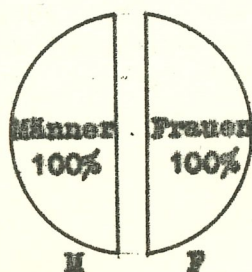
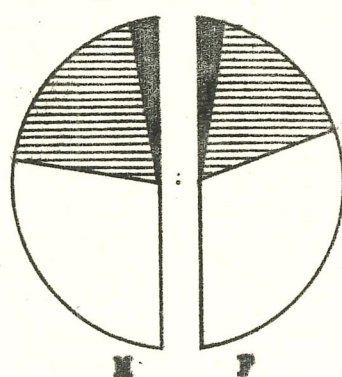
Gesamt



Südtiroler



Italiener



Ledige

Verheiratete

Verwitwete u. Geschiedene

Tabelle III: Wohnbevölkerung 1951 nach dem Familienstand

A) in absoluten Zahlen

Lfd. Nr.	Gemeinden	M ä n n e r					F r a u e n				
		Ins- gesamt	d a v o n				Ins- gesamt	d a v o n			
			ledig	verhei- ratet	verwit- wet	geschie- den		ledig	verhei- ratet	verwit- wet	geschie- den
1	Corvara	282	187	86	9	-	284	178	85	21	-
2	Abtei	865	597	245	21	2	885	579	247	59	-
3	St. Martin	1.038	732	269	36	1	1.009	667	270	72	-
4	Enneberg	1.048	728	276	43	1	1.096	735	277	84	-
Gader tal		3.233	2.244	876	109	4	3.274	2.159	879	236	-
davon Südtiroler		3.180	2.216	854	108	2	3.227	2.131	862	234	-
Italiener		53	28	22	1	2	47	28	17	2	-

Zum Vergleich:

Gröden	1.623	859				1.568	863				
darunter Italiener	101	68				106	73				

B) in relativen Zahlen (%)

Lfd. Nr.	Gemeinden	M ä n n e r					F r a u e n				
		Ins- gesamt	d a v o n				Ins- gesamt	d a v o n			
			ledig	verhei- ratet	verwit- wet	geschie- den		ledig	verhei- ratet	verwit- wet	geschie- den
1	Corvara	100,0	66,3	30,5	3,2	-	100,0	62,7	29,9	7,4	-
2	Abtei	100,0	69,0	28,3	2,4	0,3	100,0	65,4	27,9	6,7	-
3	St. Martin	100,0	70,5	25,9	3,5	0,1	100,0	66,1	26,8	7,1	-
4	Enneberg	100,0	69,5	26,3	4,1	0,1	100,0	67,0	25,3	7,7	-
Gader tal		100,0	69,4	27,1	3,4	0,1	100,0	65,9	26,9	7,2	-
davon Südtiroler		100,0	69,7	26,8	3,4	0,1	100,0	66,0	26,7	7,3	-
Italiener		100,0	52,8	41,5	1,9	3,8	100,0	59,6	36,2	4,2	-

Zum Vergleich:

Gröden	100,0	64,1	34,0	1,7	0,2	100,0	59,1	32,5	8,2	0,2	
darunter Italiener	100,0	59,4	40,0	0,6	-	100,0	55,8	38,4	5,8	-	

Zurückzuführen auf die Südtiroler Bevölkerung (fast ausschließlich Ladiner) ist der hohe Anteil an Ledigen. Mit Ausnahme von Corvara, wo z.B. der Anteil der männlichen ledigen Bevölkerung auf 66 % absinkt, in allen Gemeinden annähernd gleiche Werte. Der italienische Bevölkerungsanteil weist davon abweichende Verhältnisse auf.

Tabelle IVa: Alter und Familienstand der SÜDTIROLER 1951
nach fünfjährigen Altersgruppen (Gadertal gesamt)

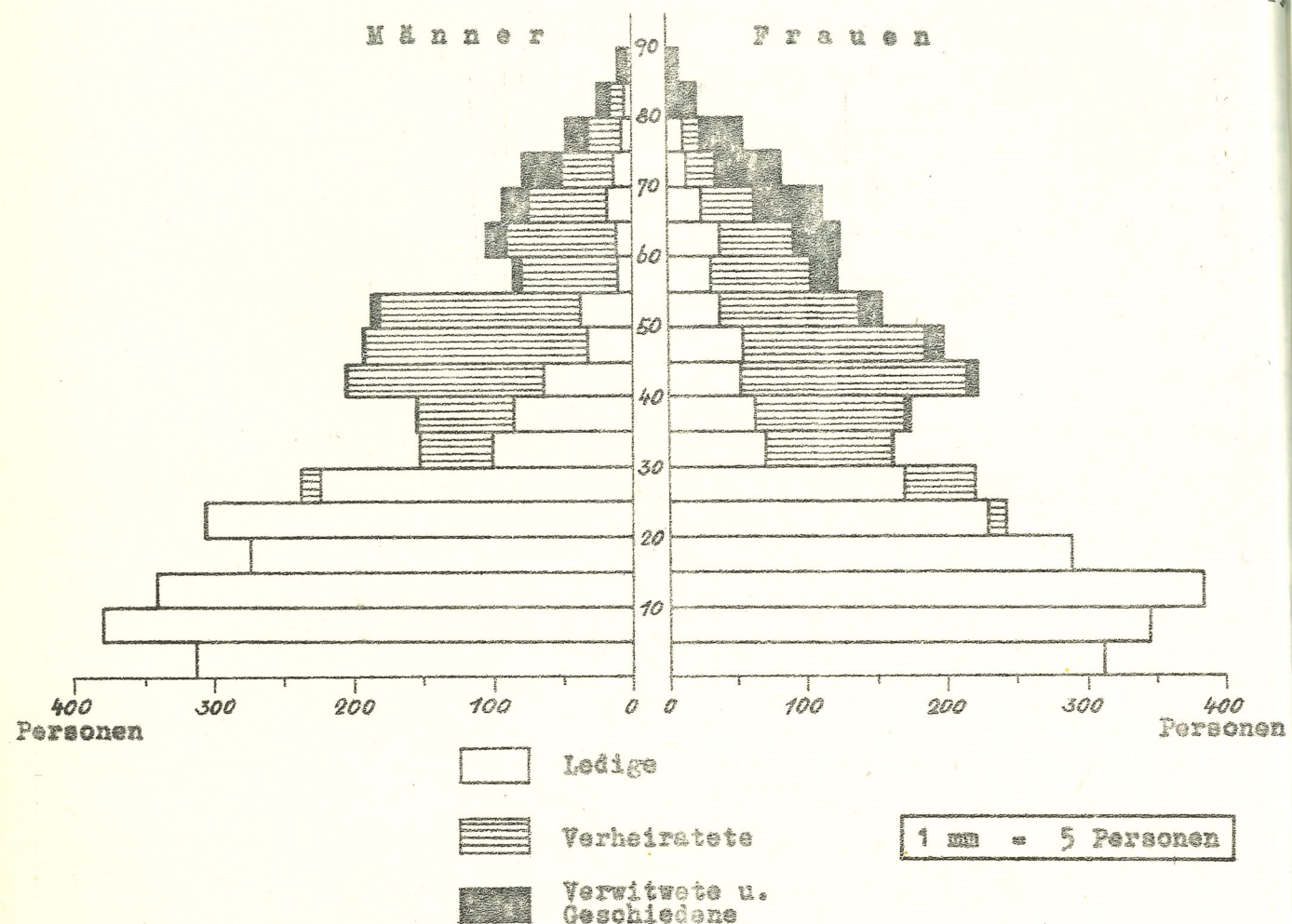
Lfd. Nr.	Alters- klassen	Südtiroler						Südtirolerinnen						Südtiroler u Südtiroleri zusammen	
		Ins- gesamt	in % aller Alters- kl.	d a v o n				Ins- gesamt	in % aller Alters- kl.	d a v o n				Ins- gesamt	in a Al k
				ledig	verhei- ratet	verwit- wet	ge- schied.			ledig	verhei- ratet	verwit- wet	ge- schied.		
1	bis 0 unter 5 Jahre	313	9,8	313	-	-	-	312	9,7	312	-	-	-	625	
2	5 " 10 "	379	11,9	379	-	-	-	345	10,7	345	-	-	-	724	1
3	10 " 15 "	341	10,7	341	-	-	-	304	11,9	304	-	-	-	725	1
4	15 " 20 "	273	8,6	273	-	-	-	291	9,0	289	2	-	-	564	
5	20 " 25 "	307	9,6	306	1	-	-	243	7,5	230	13	-	-	550	
6	25 " 30 "	237	7,5	224	13	-	-	220	6,8	169	51	-	-	457	
7	30 " 35 "	153	4,8	101	52	-	-	162	5,0	70	91	1	-	315	
8	35 " 40 "	154	4,8	85	68	1	-	174	5,4	63	107	4	-	328	
9	40 " 45 "	206	6,5	63	141	2	-	222	6,9	53	162	7	-	428	
10	45 " 50 "	193	6,1	32	158	2	1	198	6,2	54	131	13	-	391	
11	50 " 55 "	187	5,9	37	143	7	-	153	4,7	37	101	15	-	340	
12	55 " 60 "	85	2,7	10	68	6	1	122	3,8	32	73	17	-	207	
13	60 " 65 "	102	3,2	11	79	12	-	123	3,8	37	56	30	-	225	
14	65 " 70 "	92	2,9	17	57	18	-	112	3,5	25	38	49	-	204	
15	70 " 75 "	78	2,5	12	37	29	-	82	2,5	14	22	46	-	120	
16	75 " 80 "	47	1,5	7	25	15	-	53	1,6	13	12	28	-	100	
17	80 " 85 "	23	0,7	5	10	8	-	22	0,7	2	2	18	-	45	
18	85 " 90 "	9	0,3	-	2	7	-	9	0,3	2	1	6	-	18	
19	90 " 95 "	1	0,0	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	
20	bis 0 unter 95 Jahre	3.180	100,0	2.216	854	108	2	3.227	100,0	2.131	862	234	-	6.407	

Tabelle IV b: Alter und Familienstand der ITALIENER 1951
nach fünfjährigen Altersgruppen (Gadertal gesamt)

Lfd. Nr.	Alters- klassen	Italiener							Italienerinnen							Italiener und Italienerinnen zusammen	
		Ins- gesamt	in % aller Alters- kl.	d a v o n				Ins- gesamt	in % aller Alters- kl.	d a v o n				Ins- gesamt	in % aller Alters- kl.		
				ledig	verhei- ratet	verwit- wet	ge- schied.			ledig	verhei- ratet	verwit- wet	ge- schied.				
1	bis 0 unter 5 Jahre	8	15,1	8	-	-	-	8	17,0	8	-	-	-	16	16,0		
2	5 " 10 "	7	13,1	7	-	-	-	7	14,9	7	-	-	-	14	14,0		
3	10 " 15 "	3	5,7	3	-	-	-	4	8,5	4	-	-	-	7	7,0		
4	15 " 20 "	2	3,8	2	-	-	-	2	4,2	2	-	-	-	4	4,0		
5	20 " 25 "	2	3,8	2	-	-	-	4	8,5	2	2	-	-	6	6,0		
6	25 " 30 "	2	3,8	1	1	-	-	2	4,3	1	1	-	-	4	4,0		
7	30 " 35 "	3	5,7	1	2	-	-	7	14,9	2	5	-	-	10	10,0		
8	35 " 40 "	9	17,0	2	7	-	-	4	8,5	-	4	-	-	13	13,0		
9	40 " 45 "	2	3,8	-	2	-	-	4	8,5	1	2	1	-	6	6,0		
10	45 " 50 "	5	9,4	-	4	-	1	2	4,3	-	2	-	-	7	7,0		
11	50 " 55 "	3	5,7	2	1	-	-	2	4,3	1	1	-	-	5	5,0		
12	55 " 60 "	4	7,5	-	3	1	-	-	-	-	-	-	-	4	4,0		
13	60 " 65 "	2	3,8	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	2	2,0		
14	65 " 70 "	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
15	70 " 75 "	-	-	-	-	-	-	1	2,1	-	-	1	-	1	1,0		
16	75 " 80 "	1	1,8	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1,0		
17	80 " 85 "	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
18	85 " 90 "	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
19	90 " 95 "	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
20	bis 0 unter 95 Jahre	53	100,0	28	22	1	2	47	100,0	28	17	2	-	100	100,0		

Schaubild zu Tabelle IVa

Alter und Familienstand
der Südtiroler 1951 nach
fünfjährigen Altersgruppen



Schlagwort zu Schaubild und Tabelle IVa:

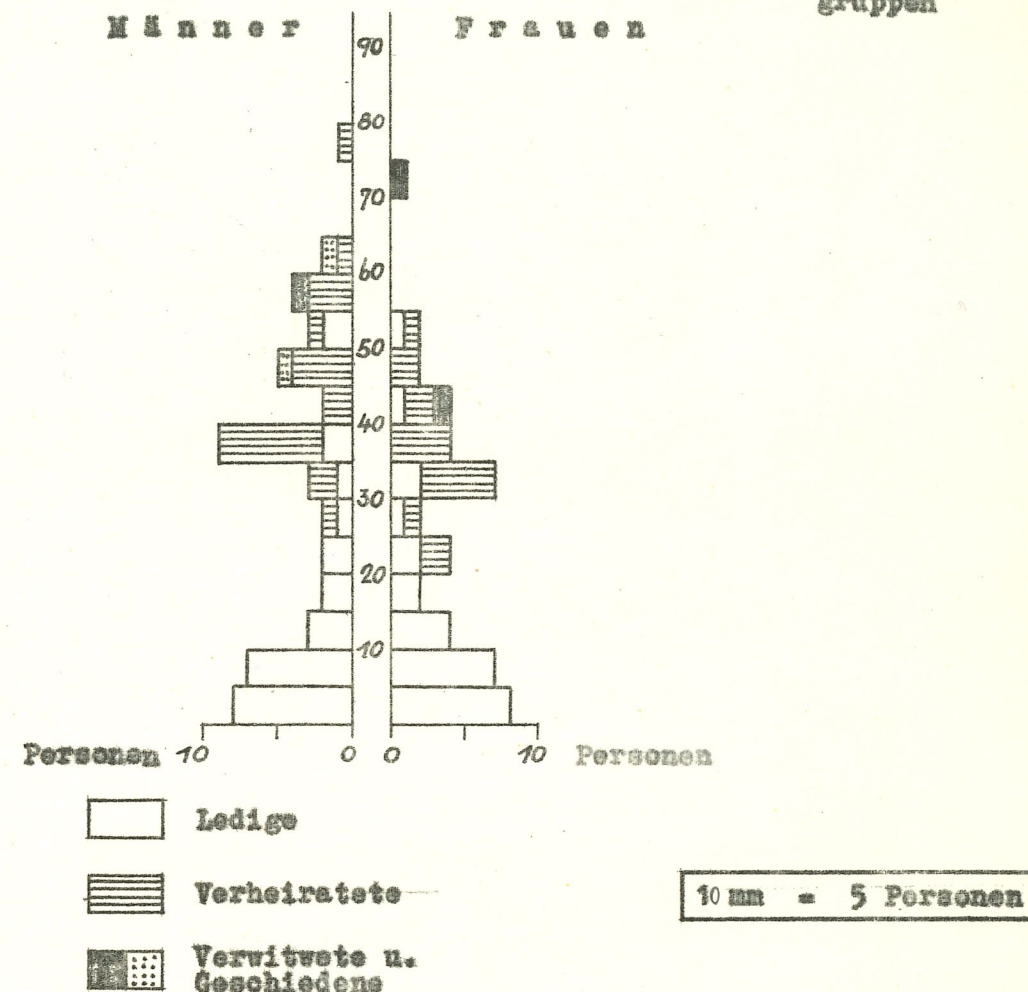
Folgen der beiden Weltkriege, vor allem bei den männlichen Jahrgängen 1910 - 1920 erkennbar.

Tendenz eines Geburtenrückganges in jüngster Zeit?

Hoher Anteil an Ledigen bis zum 30., bei den Männern bis zum 40. Lebensjahr. Hohes Heiratsalter. Zeichen einer ländlichen vorindustriellen Bevölkerungsweise mit all ihrer Problematik.

Schaubild zu Tabelle IVb

Alter und Familienstand
der Italiener 1951
nach fünfjährigen Alters-
gruppen



Schlagwort zu Schaubild und Tabelle IVb:

Geringe statistische Masse, Aussagewert daher beschränkt. Trotz dieser Einschränkung läßt der unorganische Aufbau der Altersgruppen die Italiener als Fremdkörper erkennen. Immerhin sind heute 30 % der italienischen Bevölkerung Kinder unter 10 Jahren.

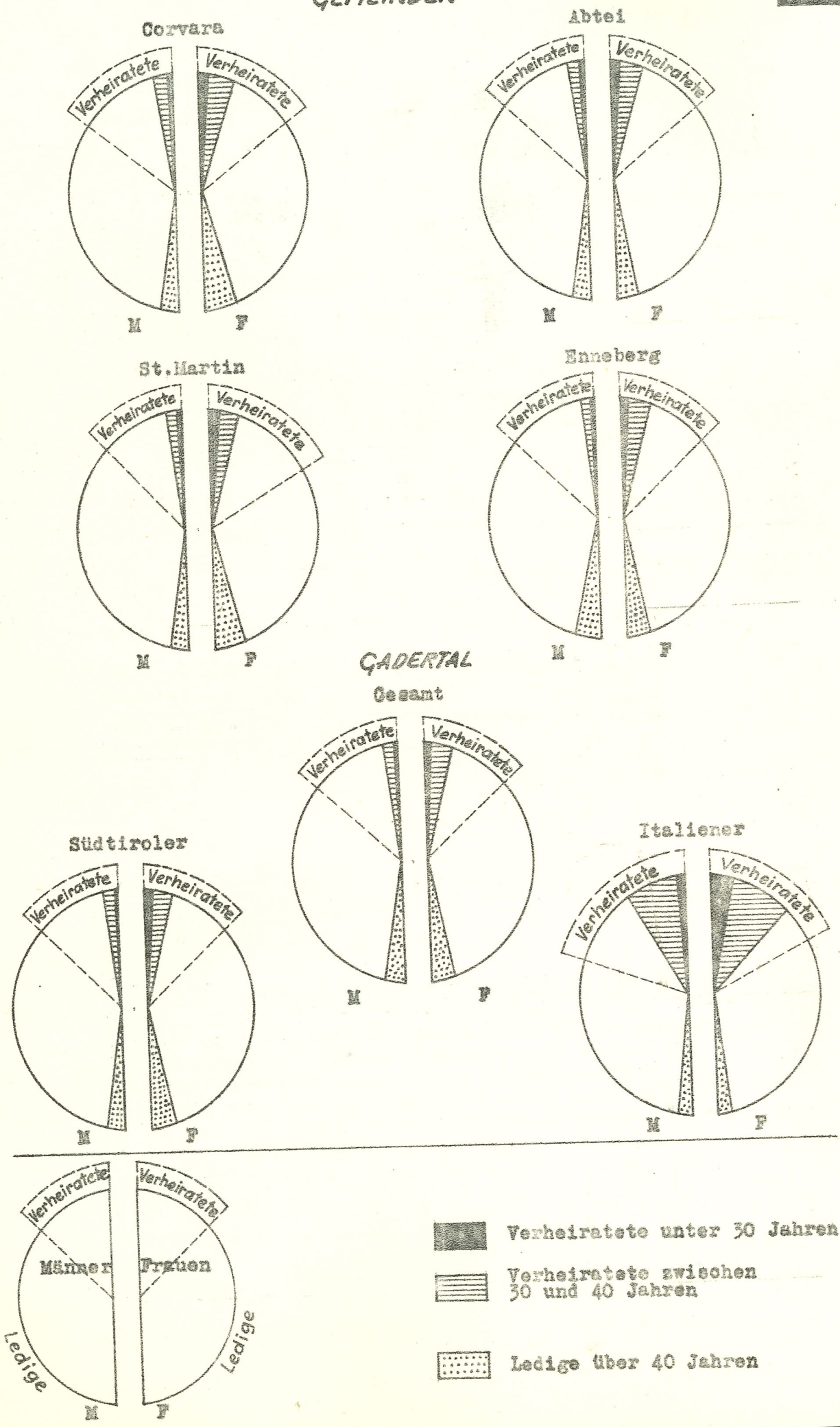


Tabelle Va: Anteil der Verheirateten unter 30 bzw. 40 Jahren an der Gesamtzahl der Verheirateten 1951 nach Gemeinden

Lfd. Nr.	Gemeinde	Verheiratete Männer					Verheiratete Frauen				
		Ins- gesamt	darunter				Ins- gesamt	darunter			
			unter 30 Jahren	in % von Sp.1	unter 40 Jahren	in % von Sp.1		unter 30 Jahren	in % von Sp.6	unter 40 Jahren	in % von Sp.6
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1	Corvara	86	2	2,3	16	18,6	85	8	9,4	32	37,7
2	Abtei	245	5	2,0	43	17,6	247	19	7,7	78	31,6
3	St. Martin	269	6	2,2	45	16,7	270	26	9,6	80	29,6
4	Enneberg	276	2	0,7	40	14,5	277	16	5,8	86	31,1
Gadertal		876	15	1,7	144	16,4	879	69	7,9	276	31,4
davon	Südtiroler	854	14	1,6	134	15,7	862	66	7,7	264	30,6
	Italiener	22	1	4,6	10	45,5	17	3	17,7	12	70,6

Zum Vergleich:

Gröden	859	41	4,8	257	29,9	863	119	13,8	362	42,0
darunter Italiener	68	5	7,4	26	38,2	73	12	16,4	35	48,0

Tabelle Vb: Anteil der Ledigen über 40 Jahren an der Gesamtzahl der Ledigen 1951 nach Gemeinden

Lfd. Nr.	Gemeinde	Ledige Männer			Ledige Frauen		
		Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter	
			über 40 Jahre	in % von Spalte 1		über 40 Jahre	in % von Spalte 4
1	2	3	4	5	6		
1	Corvara	187	16	8,6	178	28	15,7
2	Abtei	597	48	8,0	579	61	10,5
3	St. Martin	732	55	7,5	667	100	15,0
4	Enneberg	728	77	10,6	735	82	11,2
Gadertal		2.244	196	8,7	2.159	271	12,6
davon	Südtiroler	2.216	194	8,8	2.131	269	12,6
	Italiener	28	2	7,1	28	2	7,1

Zum Vergleich:

Gröden	1.623	84	5,2	1.568	159	10,1
darunter Italiener	101	5	5,0	106	4	3,8

Die Zukunft Südtirols wird nicht von der italienischen Zuwanderung in ihrem jetzigen Ausmaß, sondern vielmehr von der Kraft der Südtiroler Volksgruppe abhängen. Um Schwächen in der Struktur der Südtiroler Volksgruppe erkennen zu können, sind solche Untersuchungen wie hier über den Anteil der Verheirateten an den biologisch entscheidenden Altersgruppen notwendig. So waren z.B. nur 7,7 % der verheirateten Frauen jünger als 30 Jahre. Auffallend der Unterschied zwischen Südtiroler und italienischer Volksgruppe.

Tabellen VIa: Herkunftsgebiete der Wohnbevölkerung des Gadertales (nach dem Geburtsort)

A) in absoluten Zahlen

Herkunftsgebiete (nach Geburt)		der Wohnbevölkerung in									
		Gadertal		Corvara		Abtei		St. Martin		Enneberg	
		Süd- tiroler	Italie- ner	ST.	It.	ST.	It.	ST.	It.	ST.	It.
Gadertal	1) Corvara			445	3	18	-	3	-	1	-
	2) Abtei			47	-	1580	7	43	-	4	-
	3) St. Martin			26	-	39	-	1899	2	62	-
	4) Enneberg			13	-	20	-	67	-	1982	6
	tal- aber nicht ortsgebürtig	6.249	18	86	-	77	-	113	-	67	-
außerhalb des Gadertales	ladinische Nachbarteile										
	1) Gröden	9	-	4	-	5	-	-	-	-	-
	2) Fassa	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
	3) Buchenstein	35	-	4	-	16	-	6	-	9	-
	4) Pustertal	51	5	6	-	7	1	8	1	30	3
	5) Prov. Bozen +)	43	14	5	2	17	7	7	3	14	2
	6) " Belluno ++)	-	27	-	5	-	13	-	1	-	8
	7) " Trient +++)	1	10	-	1	1	6	-	1	-	2
	8) Österreich + Deutschld.	17	3	1	-	6	-	1	1	9	2
	9) Italien ++++)	-	21	-	3	-	5	-	3	-	10
	10) Sonstige Länder	1	2	-	-	-	2	1	-	-	-
nicht talgebürtig		158	82	21	11	52	34	23	10	62	27
Summe		6.407	100	552	14	1709	41	2035	12	2111	33

- +) ausgenommen Gadertal, Gröden und Pustertal
 ++)) " Buchenstein
 +++)) " Fassa
 ++++)) " die Provinzen Bozen, Belluno u. Trient

B) in relativen Zahlen (%)

Herkunftsgebiete (nach Geburt)		der Wohnbevölkerung in									
		Gadertal		Corvara		Abtei		St. Martin		Enneberg	
		Süd- tiroler	Italie- ner	ST.	It.	ST.	It.	ST.	It.	ST.	It.
Gadertal	1) Corvara			80,61	21,43	1,06	-	0,15	-	0,05	-
	2) Abtei			8,51	-	92,45	17,07	2,11	-	0,19	-
	3) St. Martin			4,71	-	2,28	-	93,32	16,67	2,93	-
	4) Enneberg			2,36	-	1,17	-	3,29	-	93,89	18,18
	tal- aber nicht ortsgebürtig	97,53	18,00	15,58	-	4,51	-	5,55	-	3,17	-
außerhalb des Gadertales	ladinische Nachbarteile										
	1) Gröden	0,14	-	0,73	-	0,29	-	-	-	-	-
	2) Fassa	0,02	-	0,18	-	-	-	-	-	-	-
	3) Buchenstein	0,54	-	0,73	-	0,94	-	0,30	-	0,43	-
	4) Pustertal	0,80	5,00	1,09	-	0,40	2,44	0,39	8,33	1,42	9,09
	5) Prov. Bozen +)	0,67	14,00	0,90	14,28	1,00	17,07	0,34	25,00	0,66	6,06
	6) " Belluno ++)	-	27,00	-	35,71	-	31,72	-	8,33	-	24,25
	7) " Trient +++)	0,02	10,00	-	7,14	0,06	14,63	-	8,33	-	6,06
	8) Österreich + Deutschld.	0,26	3,00	0,18	-	0,35	-	0,05	8,33	0,43	6,06
	9) Italien ++++)	-	21,00	-	21,44	-	12,19	-	25,00	-	30,30
	10) Sonstige Länder	0,02	2,00	-	-	-	4,88	0,05	-	-	-
nicht talgebürtig		2,47	82,00	3,81	78,57	3,04	82,93	1,13	83,33	2,94	81,82
		100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

- +) ausgenommen Gadertal, Gröden und Pustertal
 ++)) " Buchenstein
 +++)) " Fassa
 ++++)) " die Provinzen Bozen, Belluno u. Trient

Tabellen Vlb.: Herkunftsgebiete der männlichen und weiblichen Wohnbevölkerung des Gadertals
(nach dem Geburtsort)

A) in absoluten Zahlen

Herkunftsgebiete (nach Geburt)		der Männer in										der Frauen in									
		Gadertal		Corvara		Abtei		St. Martin		Enneberg		Gadertal		Corvara		Abtei		St. Martin		Enneberg	
		Süd- tiroler	Italie- ner	St.	It.	St.	It.	St.	It.	St.	It.	Süd- tiroler	Italie- ner	St.	It.	St.	It.	St.	It.	St.	It.
Gadertal	1) Corvara			228	1	9	-	1	-	1	-			217	2	9	-	2	-	-	-
	2) Abtei			18	-	796	3	14	-	2	-			29	-	784	4	29	-	2	-
	3) St. Martin			12	-	14	-	978	1	33	-			14	-	25	-	921	1	29	-
	4) Enneberg			6	-	7	-	28	-	974	3			7	-	13	-	39	-	1008	3
	tal- aber nicht ortsgebürtig	3.121	8	36	-	30	-	43	-	36	-	3.128	10	50	-	47	-	70	-	31	-
außerhalb des Gadertales	1) Gröden	5	-	2	-	3	-	-	-	-	-	4	-	2	-	2	-	-	-	-	-
	2) Fassa	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
	3) Buchenstein	15	-	2	-	6	-	3	-	4	-	20	-	2	-	10	-	3	-	5	-
	4) Pustertal	16	3	2	-	1	-	1	-	12	3	35	2	4	-	6	1	7	1	18	-
	5) Prov. Bozen +)	21	7	4	2	6	3	5	2	6	-	22	7	1	-	11	4	2	1	8	2
	6) " Belluno ++)	-	17	-	4	-	8	-	1	-	4	-	10	-	1	-	5	-	-	4	2
	7) " Trient +++)	-	5	-	1	-	3	-	1	-	-	1	5	-	-	1	3	-	-	2	1
	8) Österreich + Deutschl. ++++)	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	16	2	1	-	6	-	1	1	8	1
	9) Italien	-	10	-	-	-	4	-	2	-	4	-	11	-	3	-	1	-	1	-	6
	10) Sonstige Länder	1	2	-	-	-	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	nicht talgebürtig	59	45	10	7	16	20	10	6	23	12	99	37	11	4	36	14	13	4	39	15
	Summe	3.180	53	274	8	842	23	1031	7	1033	15	3.227	47	278	6	867	18	1004	5	1078	18

+) ausgenommen Gadertal, Gröden und Pustertal

++) " Buchenstein

+++) " Fassa

++++) " die Provinzen Bozen, Belluno u. Trient

B) in relativen Zahlen (%)

Herkunftsgebiete (nach Geburt)		der Männer in										der Frauen in									
		Gadertal		Corvara		Abtei		St. Martin		Enneberg		Gadertal		Corvara		Abtei		St. Martin		Enneberg	
		Süd- tiroler	Italie- ner	St.	It.	St.	It.	St.	It.	St.	It.	Süd- tiroler	Italie- ner	St.	It.	St.	It.	St.	It.	St.	It.
Gadertal	1) Corvara			83,21	12,50	1,07	-	0,10	-	0,10	-			78,06	33,33	1,04	-	0,20	-	-	-
	2) Abtei			6,57	-	94,54	13,04	1,36	-	0,20	-			10,43	-	99,43	22,22	2,89	-	0,19	-
	3) St. Martin			4,38	-	1,66	-	94,86	14,28	3,18	-			5,03	-	2,88	-	91,73	20,00	2,69	-
	4) Enneberg			2,19	-	0,83	-	2,71	-	94,29	20,00			2,52	-	1,50	-	3,88	-	93,51	16,67
	tal- aber nicht ortsgebürtig	98,14	15,09	13,14	-	3,56	-	4,17	-	3,48	-	96,93	21,28	17,98	-	5,42	-	6,97	-	2,88	-
außerhalb des Gadertales	1) Gröden	0,16	-	0,73	-	0,36	-	-	-	-	-	0,12	-	0,72	-	0,23	-	-	-	-	-
	2) Fassa	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,03	-	0,36	-	-	-	-	-	-	-
	3) Buchenstein	0,47	-	0,73	-	0,71	-	0,29	-	0,39	-	0,62	-	0,72	-	1,15	-	0,30	-	0,46	-
	4) Pustertal +)	0,50	5,65	0,73	-	0,12	-	0,10	-	1,16	20,00	1,08	4,25	1,44	-	0,69	5,56	0,70	20,00	1,67	-
	5) Prov. Bozen ++)	0,67	13,21	1,46	25,00	0,71	13,04	0,48	28,58	0,58	-	0,69	14,89	0,36	-	1,27	22,22	0,20	20,00	0,74	11,11
	6) " Belluno +++)	-	32,08	-	50,00	-	34,79	-	14,28	-	26,66	-	21,28	-	16,67	-	0,12	16,67	-	22,22	11,11
	7) " Trient ++++)	-	9,44	-	12,50	-	13,04	-	14,28	-	6,67	-	10,64	-	27,78	-	0,69	-	-	11,11	5,56
	8) Österreich + Deutschl. ++++)	0,03	1,89	-	-	-	-	-	-	0,10	6,67	0,50	4,26	0,36	-	0,69	-	0,10	20,00	0,74	5,56
	9) Italien	-	18,86	-	-	-	-	-	28,58	-	26,67	-	23,40	-	50,00	-	5,55	-	20,00	-	33,33
	10) Sonstige Länder	0,03	3,77	-	-	-	8,70	0,10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	nicht talgebürtig	1,86	84,91	3,65	87,50	1,90	86,96	0,97	85,72	2,23	80,00	3,07	78,72	3,96	66,67	4,15	77,78	1,30	80,00	3,61	83,33
	Summe	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

+) ausgenommen Gadertal, Gröden und Pustertal

++) " Buchenstein

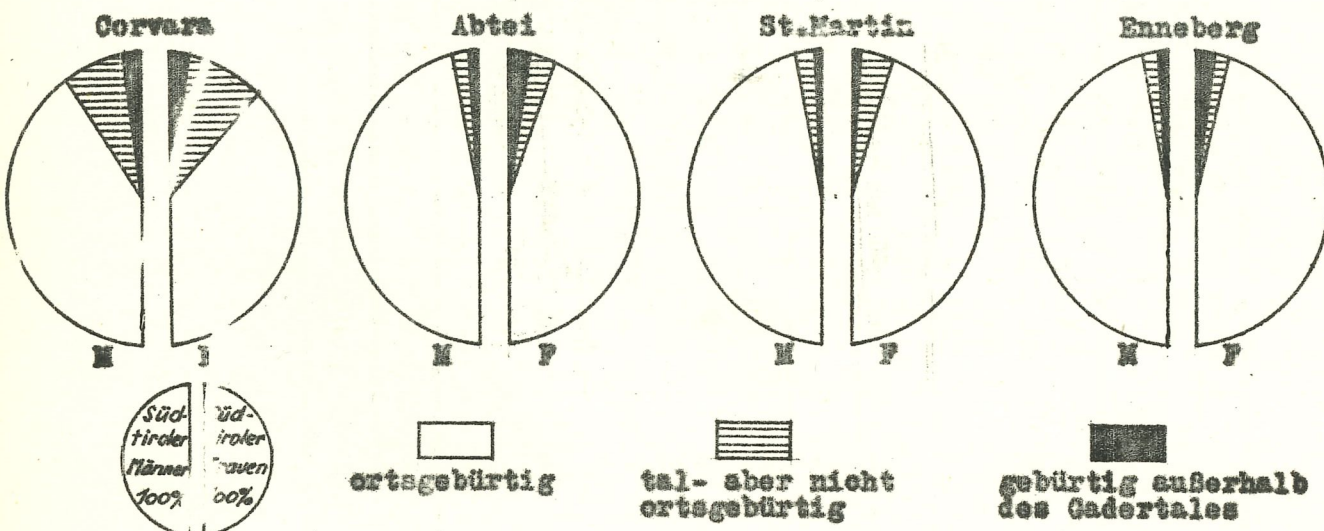
+++) " Fassa

++++) " die Provinzen Bozen, Belluno u. Trient

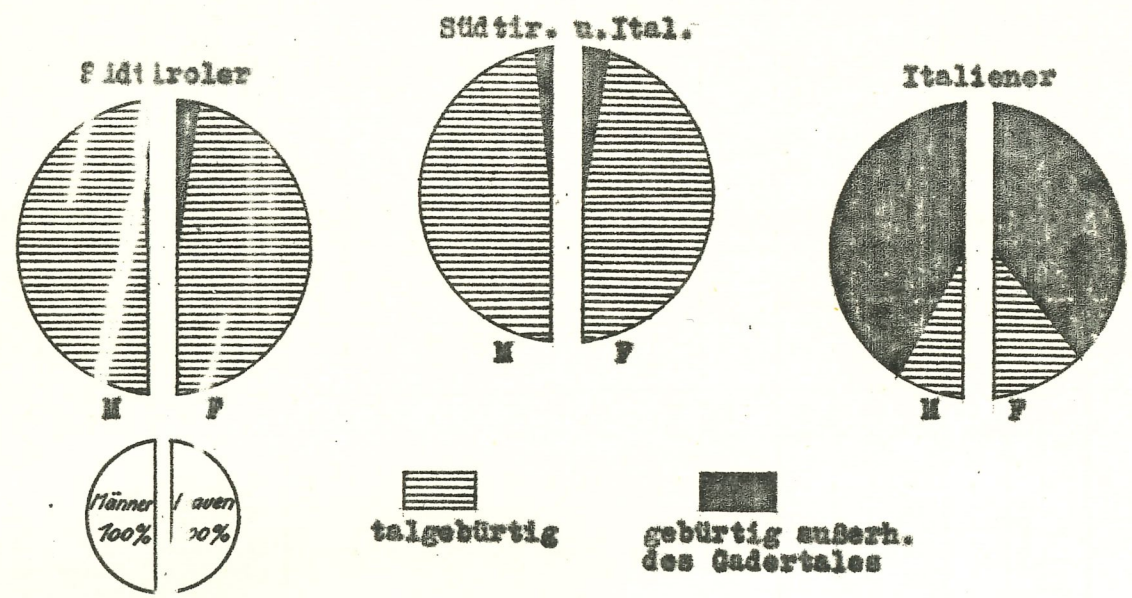
Schaubild 1 zu Tabelle VIIb

Herkunftsgebiete
der Bevölkerung

GEMEINDEN
(Südtiroler allein)



GADER TAL



Schlagwort zu Schaubild und Tabelle VIIb:

Ortsgebürtig sind in den Gemeinden Abtei, St. Martin und Enneberg rund 93 % der Südtiroler Bevölkerung, das heißt, daß selbst die Wanderbewegung innerhalb des Tales eine geringe Rolle spielt. Nur Corvara nimmt mit 20 % ortsgebürtigen Südtirolern und einer talgebundenen Zuwanderungstendenz auch hier eine gewisse Sonderstellung ein.

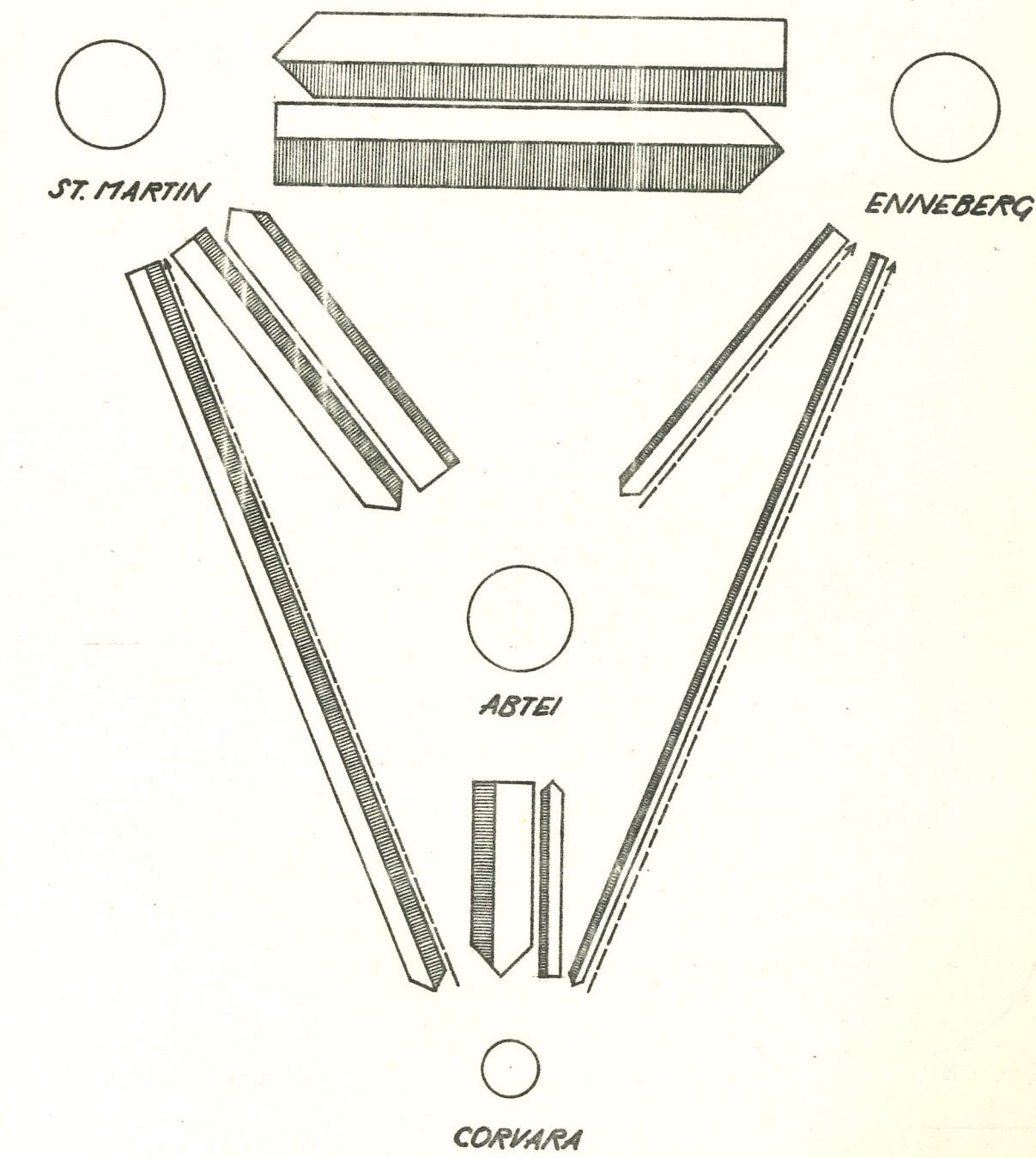
97 % der Südtiroler Bevölkerung ist im Tale geboren. Merkmal einer strengen Abgeschlossenheit des Tales.

82 % der Italiener sind in das Tal zugewandert, die im Tal geborenen Italiener sind die Kinder dieser Zuwanderer.

Selbst wenn man alle Nichtitaliener des Tales, die dem Geburtsort nach außerhalb des ladinischen Gebietes geboren sind, als deutschsprachige Personen annehmen wollte, würde das nur einen deutschen Anteil von rund 1 1/2 % ergeben. Nachdem der italienische Anteil ebenfalls nur 1 1/2 % beträgt, kann man mit Recht das Gadertal heute als das letzte völlig einheitlich ladinische Siedlungsgebiet bezeichnen.

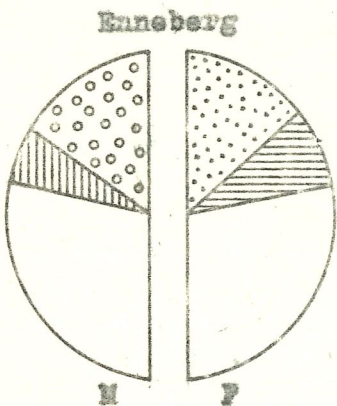
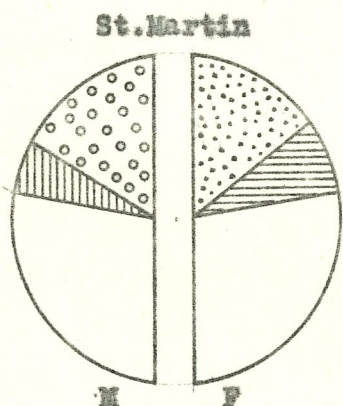
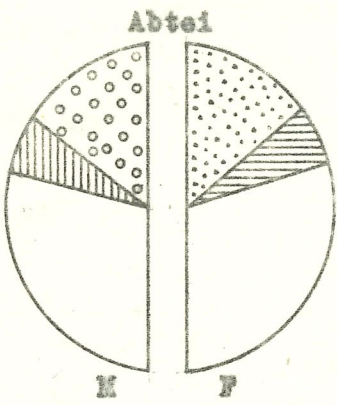
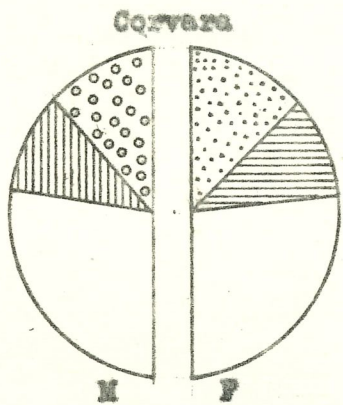
DIE BINNENWANDERUNG IM GADER TAL

GRUNDLAGE : GEBURTSORTE DER WOHNBEVÖLKERUNG 1951

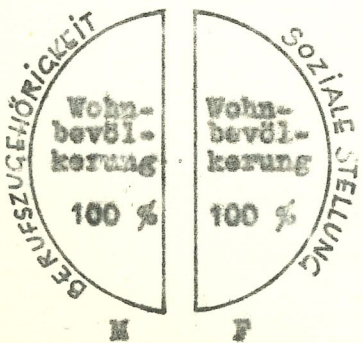
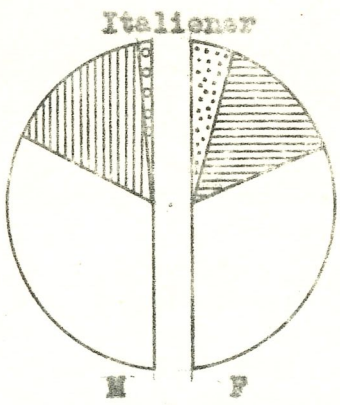
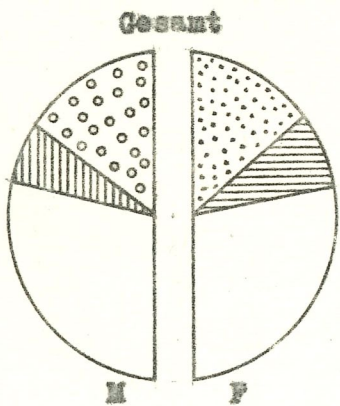
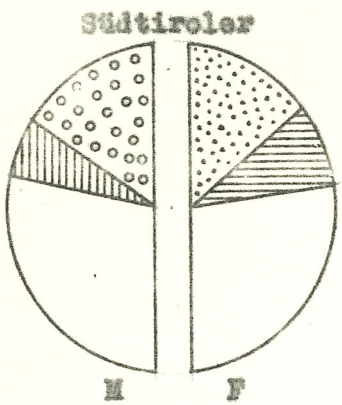


1mm BREITE = 5 PERSONEN
----- = UNTER 5 PERSONEN

GEMEINDEN



GADERTAL



- BERUFSTÄTIGE IN

 - Land- u. Forstw.
 - anderen Berufen
 - NICHT BERUFSTÄTIGE
- BERUFSTÄTIGE

 - selbständige u. mithelf. Familienmitglieder
 - unselbständige
 - NICHT BERUFSTÄTIGE

Tabelle VII: Berufszugehörigkeit - soziale Stellung der Wohnbevölkerung 1951

Gemeinde	Wohnbevölkerung	Unter der Wohnbevölkerung sind beschäftigt:		Von den Beschäftigten sind							
				in Land- u. Forstw.		in anderen Berufen		Selbständige einschl. mithelf. Familienmitgl.		unselbständig	
		absol.	in %	absol.	in %	absol.	in %	absol.	in %	absol.	in %
Corvara	566	274	48,4	141	51,5	133	48,5	143	52,2	131	47,8
Abtei	1.750	731	41,8	510	69,8	221	30,2	518	70,9	213	29,1
St. Martin	2.047	903	44,1	711	78,7	192	21,3	579	64,1	324	35,9
Enneberg	2.144	911	42,5	640	70,3	271	29,7	578	63,4	333	36,6
Gadertal ges.	6.507	2.819	43,3	2.002	71,0	817	29,0	1.818	64,5	1.001	35,5
davon Südtiroler	6.407	2.784	43,5	1.999	71,8	785	28,2	1.809	65,0	975	35,0
Italiener	100	35	35,0	3	8,5	32	91,5	9	25,7	26	74,3

70 % aller Südtiroler Beschäftigten sind im Gadertal in der Land- und Forstwirtschaft tätig. Dieser hohe Prozentsatz wird - wiederum mit Ausnahme von Corvara - mit "nur" 50 % Südtiroler Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft - von allen übrigen Gemeinden erreicht, in St. Martin mit 78 % überschritten. Von den Italienern sind nur 3 Personen in der Forstwirtschaft, keiner ist in der Landwirtschaft beschäftigt.

Das Gadertal ist heute noch abgeschlossenes ladinisches Bauernland, in dem sich in der talinnersten Gemeinde Corvara, in Zahlen faßbar, Anzeichen von Veränderungen und Bewegungen erkennen lassen.

Die berufstätigen Italiener im Gadertal

	Männer	
B e a m t e		
Militärpersonen und Karabinieri	3	
Forstbeamte	1	
Waldaufseher	2	
Steuerbeamte	1	
Gemeindebeamte	1	
A n g e s t e l l t e		
bei Sägewerk	1	
bei SAD	2	
bei TELVE	2	
bei Bank	1	
im Hotel	1	
bei Bauunternehmen	1	
S e l b s t ä n d i g		
Mechaniker	1	
Wanderhändler	1	
Gastwirte	2	
Tischler	1	
Architekt	1	
Bäcker	3	
U n s e l b s t ä n d i g		
Sägearbeiter	3	
Tagelöhner	2	
Maurer	1	
	<hr/>	
	31	
		Frauen
Lehrerin	1	
Zimmermädchen	1	
Modezeichnerin	1	
Schneiderlehrling	1	
	<hr/>	
	4	